Religionen für den Frieden

Religions for Peace

Mitteilungsblatt Nr. 33 RfP Berlin *Mai 2010*

Aus dem Inhalt

- Rückblick und Ausblick

- Gebetsstunde 05.11.2009: „Das Verbindende …“

- Einladung zum 24.06.2010

Impressum

Herausgeber und Redakteur:
Dr. Michael Sturm-Berger
Grabbeallee 72, 13156
Berlin; Tel. 4660 3952
Sturm-Berger@gmx.net
www.Sturm-Berger.de

Stellvertr. Vorsitzende:
Magdalene Schönhoff und
Priester Wolfgang Motter
Tel. 30 186 57 (Motter)

Internetseiten:
www.religionsforpeace.de/berlin/

Neues Spendenkonto
Religionen für den
Frieden Berlin
Konto-Nr. 600 5649 011
BLZ 370 60 193
Pax-Bank

Alle Religionen suchen Gott, jede auf ihre Weise, in ihrer Form. Also können alle ihre Vertreter im Geiste eins sein. Gott übersieht und trägt alle verschiedenen Formen und bewertet ihre Träger nach dem Grade ihrer Aufrichtigkeit.
(Aus dem Vortrag „*Gott und die Religionen*“, gehalten von Dr. Heinrich Lhotzky, am 10.08.1910 in Berlin, aus: Fünfter Weltkongress für freies Christentum und religiösen Fortschritt, S. 635).

Rückblick und Ausblick

Im vergangenen Jahr hatten wir außer mehreren Vorstands-Sitzungen nur unsere Gebetsstunde der Religionen im Fo-Guang-Shan-Kloster, Berlin-Mitte. In diesem Jahr soll unsere Gebetsstunde nicht erst im November, sondern schon im Juni stattfinden. Ein Grund dafür ist, dass wir **am 02. Oktober zusammen mit der AKR Berlin e. V. im St. Michaels-Heim (Berlin-Grune*wald) eine***

Veranstaltung zum 100. Jahrestag interreligiöser Konferenzen in Deutschland *vorgesehen haben. Die erste Konferenz dieser Art in Deutschland, der „Fünfte Welt-kongress für Freies Christentum und religiösen Fortschritt“, fand nämlich vom 05. bis 10.08.1910 in Berlin und Potsdam statt. Dies wurde anschließend mit 813 Seiten Text ausgiebig dokumentiert.*

. Wir haben außerdem unseres verstorbenen Mitarbeiters **Gregor Ambrus** zu gedenken, welcher bereits am 26.11.2008, also nur 11 Tage nach Dr. Althausen, mit 64 Jahren an den Folgen einer Herzoperation verstarb. Herr Ambrus war ein im interreligiösen Dialog engagierter Katholik, Ingenieur und Journalist, freundlich und provokativ zugleich. Am 18.07.1997 veranstaltete er mit Dr. Gabriele Schmidle, Dr. Johannes Althausen und mir eine Gesprächsrunde im Offenen Kanal Berlin über WCRP, wovon leider nur etwa das letzte Drittel als Video erhalten geblieben ist. Einer seiner Freunde, Guido Neumann aus Potsdam, würdigte den Verstorbenen zu Beginn unserer Gebetsstunde im buddhistischen Tempel mit Ansprache und Gebet. Der nachfolgende Beitrag von Frau Schönhoff wird auf diese Veranstaltung näher eingehen.

Schließlich ist mitzuteilen, dass unsere **Internetseite**, auf Empfehlung von RfP Deutschland hin, jetzt auf einer gemeinsamen Internetpräsenz zu finden ist: **www.ReligionsforPeace.de/berlin/**

Es grüßt Sie alle sehr herzlich
Ihr Dr. Michael Sturm-Berger

Bericht zur Gebetsstunde am 5.11.09: „Das Verbindende zwischen den Religionsgemeinschaften“

Wieder konnten wir uns - wie schon so oft - an der Vielfalt religiöser Traditionen erfreuen: In der spirituellen Atmosphäre des exotisch wirkenden buddhistischen Klosters in der Ackerstraße öffneten sich Herz und Geist und wurden empfänglich für die Schönheit und den Tiefgang der vorgetragenen Texte. Die Gastgeber vom Internationalen buddhistischen Kulturverein e. V. in Berlin (IBKB) hatten uns auf das Herzlichste empfangen; mit einer buddhistischen Eingangszeremonie stimmten uns die chinesischen, eindringlich rhythmischen Gesänge der Nonnen auf unsere Gebete und Meditationen ein. An dieser

Stelle möchte ich das Motto der Gebetsstunde aufgreifen und das Verbindende an Hand von Textauszügen deutlich machen. "Verkehrt im Geiste des Wohlwollens" hatte Herr Scheffel von der Baha'i-Religion aus deren Heiligen Schriften zitiert. Herr Singh von der Sikh-Religion brachte Verse aus dem Heiligen Buch seiner Religion: "Alle Menschen sind aus demselben Material geformt. In diesem Stoff und in seinem Schöpfer gibt es keinen Fehler" – und: "Der einzige und wahre Schöpfer befindet sich überall und in jedem Menschen". Frau Schildbach machte uns auf die Religion des Zarathustra aufmerksam: "Alle Wege, wenn sie nur gut sind, führen zu Gott. Gehe jeder den seinen". Dazu: "Wahrheit, Geist, Güte, Gott! Strahlen für uns und ist doch ein Licht." Priester Motter brachte uns die Römisch-Katholische Kirche durch ein Gebet näher: "Wir glauben, dass wir, wenn wir Menschen anderer Religionen begegnen, nichts zu fürchten brauchen. Denn, wenn wir in einem Geist der Demut und Offenheit zusammenkommen, entdecken wir, dass wir viel Gemeinsames haben, dass wir Reichtümer empfangen können, dass wir Gaben zum Teilen haben und dass wir einander brauchen." Die Verfasserin dieses Artikels las einen jüdischen Text vor, und zwar das Hauptgebet der jüdischen Tradition, das "Schmone Esre" ("Achtzehnbittengebet"). Auch hier zwei kurze Auszüge: "Heile uns, Gott, so sind wir geheilt, hilf uns, so ist uns geholfen und bringe vollkommene Heilung all unseren Leiden" (aus der 8. Bitte). "Alles Leben dankt Dir und preist Deinen Namen in Wahrheit. O Gott, unser Heil und Hilfe. Gepriesen seist Du, Ewiger-Gütiger ist Dein Name und Dir gebührt Dank“ (aus der 18. Bitte). Herr Mempel las die Sure 5, Vers 49, aus dem Koran vor: "Und hätte Gott gewollt, Er hätte euch alle zu einer einzigen Gemeinde gemacht. Doch Er wünscht, euch auf die Probe zu stellen durch das, was Er euch gegeben. Wetteifert darum miteinander in guten Werken. Zu Gott ist euer aller Heimkehr. Dann wird Er euch aufklären über das, worüber ihr uneinig wart." Viele der Anwesenden wurden durch diese Sure an Lessings Ringparabel erinnert. Die Verfasserin las als Mitglied der Evangelischen Kirche das Hauptgebet der Christen vor: "Vater unser…“. Herr Schildbach las Worte von Inayat Khan (Sufi-Bewegung):

„Der Unterschied zwischen den Religionen ist äußerlich. Die

innere Bedeutung ist ein und dieselbe. Wenn die Menschheit das verstanden hätte, wären viele Kriege vermieden worden. Denn die Religionen sind den Menschen gebracht worden, um Frieden und Harmonie auf der Erde zu schaffen.“

Herr Dhiray Roy erfreute uns zum Abschluss mit einem wunderschönen indischen Gesang Raghupati Raghaba Raja Ram, den Mahatma Gandhi zu Beginn seiner Reden gemeinsam mit dem Publikum sang: "Du Allmächtiger! Du hast viele Namen! Man nennt Dich Ischwara, man nennt Dich Allah! Segne bitte uns alle mit dem Geist der Brüderlichkeit!" Noch eine Zeile aus dem Gesang Rama Nama Ghanaschyama Nama: "Glücklich ist das Land, wo die Gottesliebe ausgebreitet wird."

Nach der Gebetsstunde konnten wir bei einem kleinen Rundgang durch den buddhistischen Tempel mehr von dieser Religion erfahren. Die mittlere der drei großen Buddhastatuen hinter dem Altar ist der Buddha Schakyamuni (etwa 560 – etwa 480 v. Chr.), der Begründer des Buddhismus. Links neben ihm steht der Buddha Amitabha, der seinen eigenen Heilsweg besonders mit uns Menschen verbunden hat. Vor dem Altar sehen wir als Opfergaben Kerzen, die das Licht der Erleuchtung symbolisieren, und Blumen, die auf die Vergänglichkeit aller Dinge hinweisen. Stilisierte Lotosblüten als das wichtigste Symbol im Buddhismus ver-weisen auf den geistigen Weg eines Buddhisten: Die Lotos-blüte wächst im Schlamm der Teiche und erhebt sich über die Wasseroberfläche dem Licht entgegen.

Wieder einmal konnten wir erkennen, dass es viele Wege zu Gott, zum Heiligen oder zur Transzendenz gibt. Religionen verbinden nicht so sehr die Antworten auf die letzten Fragen des Lebens. Eher ist allen gemeinsam eine intensive Zuwendung zum Heiligen - in welcher Form auch immer. Gebete, Gesänge, Gesten, Rituale und symbolische Handlungen dienen dazu, mit dem Großen Geheimnis unserer Existenz in Kontakt zu treten. Wo diese intensive Zuwendung zum Heiligen fehlt, scheint keine Religion mehr zu sein.

Magdalene Schönhoff

Bitte beachten Sie unser Einlageblatt mit **Einladung zum 24.06.2010** in den Hindutempel (www.hindutempelberlin.de) und unsere obige **Ankündigung für 02.10.2010!**